

Anton Laurentius Heydes' Pfarrchronik der Parochie Leipe (Kreis Jauer) 1797–1831¹
 BEARBEITET VON HUBERT SEELIGER, OSTERODE A. HARZ UND FRANZ DIENST, LEIPZIG

Bei meinem Pfarr Amts Antritt hier Orts im Jahre 1797, den 13. April nahm ich mir vor, außer der mir obliegenden Amts Pflicht Erfüllung einige Zeit-Ereignisse, in wiefern sie Bezug auf den Ort Leipe, Jauerischen Kreises haben, in ein besonderes Buch, Annalen genannt zu zeichnen, um somit nach meinem Ableben den Herrn Amts Nachfolgern eine Notiz von dem Zustande des Orts und den Zeitbegebenheiten, in wiefern sie mittel oder unmittelbaren Einfluß auf den Ort selbst hatten, zu hinterlassen. Hievon nun ein geschichtlicher Auszug von den Verhältnissen und Zeitbegebenheiten von 1797 bis 1832².

1) Die im Original „Geschichtlicher Auszug aus den Annalen des Endunterzeichneten vom Jahre 1797 bis 1832“ betitelte Abschrift der Leiper Pfarrchronik wurde vom Pfarrer Anton Laurentius Heydes (auch Heides), geboren 10. August 1765 in Groß Glogau, erstellt. Diese Chronik, welche sich im Privatbesitz von Franz DIENST (Leipzig) befindet, setzt sich aus drei Stücken zusammen, wovon das erste unnummeriert aus einem Titelblatt mit der obigen Überschrift und 15 Blättern = 30 Seiten besteht und die Zeit von 1797 bis 1813 umfasst. Das zweite Stück enthält eine geringfügig veränderte Abschrift der Jahre 1797–1806 des ersten

[Zustand 1797]

Im Jahre 1797 Grundherrschaften auf Ober-, Mittel- und Nieder Leipe: I. Der Hoch und Wohlgebohren Herr Ernst Wilhelm von Reibnitz und Buchwald, Königlich Preußischer Ritmeister im Cavallerie Regiment von Heisching, Erbherr auf Ober- und Mittel Leipe und Altenberg. Auch späterhin Ritter des St. Johan. Ordens und designierter Comthur auf Lagov und Königlich Preußischer Obrist von der Cavallerie. II. Der Hoch und Wohlgebohren Herr Hans Friedrich Bernhardt Freyherr von Schweinitz aus dem Hause Rudelstadt, Königlich Preußischer Major der Cavallerie a. D., Kammerherr, Erbherr auf Nieder Leipe, Petersgrund und Mochau, ernanter Domherr des Stiftes Herfort. Deßen Sohn Wilhelm alt 17 Jahre.

Geistlichkeit: I. Herr Christian Hofmann geboren 1750, den 12. November, evangelischer Prediger und Pastor hier Orts. Allerhöchst confirmiert im Jahre 1775, in welchem derselbe *Dominica quasi modo*³ [S. 2] geniti seinem Vater Herrn Christian Hofmann, der von hier nach Marklissa als Pastor vociert⁴ worden, im Amte gefolget. II. Unterzeichneter Parochus⁵, welcher gebohren 1765, den 10. August in Groß Glogau, zum Priester geweiht 1788, den 20. September, nach einer achtjährigen Amtsführung als Mitgehülfe in dem Weinberge des Herrn, infolge der erhaltenen Præsentationen von Seiten der Dominien und Kirchen Patronat auf Ober-, Mittel- und Nieder Leipe, Lauterbach, Groß Neudorf und Jägendorf, und der hierauf ertheilten Fürstbischöflich Investitur und *Placetum Regium*⁶ im Jahre 1797, den 13. April das Pfarr Amt hierselbst angetreten.

Kirchen: Eine Katholische Pfarr Kirche ad St. Apost. Petrus und Paulus. Ein massives Gebäude; die innere Dekke des Schiffs der Kirche von Holz, das Presbyterium gewölbt. Das Dach an der Mittag Seite von Schiefer, an der Nordseite von Schindeln. Der Thurm mit 4 Glocken und einer Uhr. Der untere Theil massiv. Der obere von Holz, theils mit Schiefer, theils mit Schindeln gedeckt. Die Zeit der Erbauung der Kirche und des Thurmes unbekannt.

Eine Evangelische Kirche, erbaut im Jahre 1743, wozu Sr. Majistät der König von Preußen Friedrich II. die *Concession*⁷ ad Berlin, den 2. October 1742 ertheilt, welche also lautet: „Sr. Königliche Majistät in Preußen Unser Allergnädigster Herr ertheilen hierdurch der Evangelischen Gemeinde zu Ober Mittel und Nieder Leipe Petersgrund und Mochau Jauerschen Fürstenthums die gnädigste Erlaubnis zu Leipe ein Evangelisches Bethaus zu errichten, und einen eignen Prediger dabei zu halten, jedoch dem römischen Catholischen Parocho des Orts und sonst Jederman an seinen Grundsteuern ohnbeschadet. Signatum Berlin d. 2. Oct. 1742. Friedrich.“

Teils und ist hier nicht abgedruckt worden. Das dritte Stück ist von 33-43 durchnummeriert und behandelt den Zeitraum von 1813-1831. Der Text der letzten Seite des ersten Stückes überschneidet sich etwas mit der ersten Seite des dritten Stückes und wurde daher bei der Überarbeitung angeglichen. Das in deutscher Kurrentschrift erstellte Manuskript (Abmessung: 33,8×20,5 cm) wurde von Hubert SEE-LIGER (Osterode a. Harz) transkribiert und von Franz DIENST (Leipzig) für den Druck vorbereitet. Die Transkription erfolgte buchstabengetreu, eindeutige Abkürzungen wurden aufgelöst, einige nicht mehr geläufige Begriffe in Fußnoten erläutert und sehr lange Sätze durch moderne Zeichensetzung strukturiert. Die ursprüngliche Seitennummierung erfolgt in eckigen Klammern. Die Seiten 2 und 30 sind im Original nicht bezeichnet. 2) Eigentlich bis einschließlich 1831. 3) Erster Sonntag nach Ostern: Weißer Sonntag. 4) Berufen. 5) Pfarrer. 6) Königliche Zustimmung. 7) Bewilligung. Hier betitelt „Concession eines Bethauses und Evangelischen Predigers zu Leipe“.

[S. 3] Dieses Gebäude ist von Holz und mit Schindeln gedeckt ohne Thurm und Geläute. Bey diesen Kirchen sind Wohnhäuser für die Geistlichen und Schullehrer. Drey Herschaftliche Wohn Schlösser und zwar in Ober, Mittel und Nieder Leipe. Ersteres nach der Bau-Art wahrscheinlich aus dem 16ten Jahrhundert, eine auf Felsen erbaute Ritterburg, von welcher eine der vortreflichsten Aussichten, enthaltend gute in Felsen gehauene Keller, eine im zimlichen Baustande noch befindliche große Tafel Stube mit reiner Rohr Dekke weiß angestrichen, in der Wand ein Gemach wahrscheinlich zu Gläsern etc. An der Dekke und an der Wand Decorationen von kleinen Figuren. Der Fußboden noch gut ausgetäfelt mit einer Kreuzlinie von Eichen Holz durchzogen. Diese Stube ist dermalen das Depot von Lein Samen. Mehrere kleine Stübchen ohne Simetry worunter ein das Hofmeister Stübchen genant, an der Nord Seite im oberen Stok Werke [S. 4] eine höchst überraschend schöne Aussicht gewährt. Auch ein Massives Hauß in dem Ober Leiper Schloßhofe, die Bibliothek genant in welcher zwar Schriften und Bücher aber von keinem besonderen Werth enthalten, auch sind solche in Theilen, Bände etc. nicht vollständig, besonders Zeitschriften als *Minerva*^{7a}, *Politisches Journal von Ginz*^{7b} etc., ein nütliches und das beste nach allen ist ein Forstbuch wovon jedoch auch einige Bände fehlen. Ein Pack nutzloser Zeitungen der Aufbewahrung nicht werth.

Vier herschaftliche Vorwerge⁸ und zwar in Ober-, Mittel-, Nieder Leipe und Mochau. Bauer Güter in Ober Leipe 2, in Mittel Leipe 7, in Nieder Leipe 5, die zu verschiedenen Grundherrschaftlichen Diensten lt. *Urbario*^{8a} verpflichtet. Wassermühlen in Nieder Leipe 2 und 1 Windmühle, in Petersgrund eine Wassermühle. In Mittel Leipe eine herschaftl. brauerey ohne brandtwein brennerey, welche letztere auf dem Erbscholtiserey und Gerichts Kretscham in Mittel Leipe haftet. In Nieder Leipe ein herschaftl. Brau und Brenn Urbar, auch ein Brandtwein Brenn Urbar haftend auf dem Nieder Leiper Gerichts Kretscham. 3 Schmiede Stellen mit Akker Grundstücken und zwar in Ober, Mittel und Nieder Leipe. Kalk-Ophen in Ober Leipe 2, der dritte Kalk Ophen an der Straße nach Seitendorf ist später [S. 5] unter der Herschaft des Herrn Major von Reibnitz, Fridericken Ophen genant, erbauet worden, woraus der Rost, indem diesen mit vielen Kosten aufgeführten schöne Etablissement nicht mehr benutzt wurde, vor einigen Jahren gestohlen worden. In Petersgrund 2 Kalk Ophen. So war der Zustand von Leipe im Jahre 1797.

[Ereignisse 1800–1831]

Die Jahre 1797, 1798, 1799, 1800, 1801 und 1802 waren gesegnete fruchtbare Jahre in betref der Feld und Gartenfrüchte für Leipe. Viel reichliches schönes Obst von keinem Raupen Fraß gestört, und wenn gleich manche (Haus) Familien mit großen Kummer und Sorgen zu kämpfen hatten, so war doch keine allgemeine Noth, und wäre der Commerz⁹ mit Leinwand in das Ausland durch die seit der Revolution in Frankreich vom Jahre 1789 fortdauernden Kriege nicht so vielfach gehemmt worden, so würde auch das Gebirge in seinem schönen Flor geblieben seyn. Man erzeugte in diesen Jahren auf den herrschaftlichen Ober-, Mittel- und Nieder Leiper Feldern schöne Flächse welche reichlichen Gewinn

7a) Die Monatszeitschrift „*Minerva*. Ein Journal historischen und politischen Inhalts“ erschien von 1792–1858. 7b) Die Zeitschrift „*Politisches Journal nebst Anzeige von gelehrten und anderen Sachen*“ gilt als eine der ältesten ihrer Art in Europa und erschien von 1781 und 1840. 8) Vorwerk, auch *Dominium* genant. 8a) *Urbar*: Vorläufer eines oft grundherrschaftlich geführten Grundbuches mit Verzeichnis der Dienstpflichten. 9) Handel.

brachten. Auch säeten die Bauern wieder Lein und das Resultat an Flächsen und Lein war sehr belohnend. Uebrigens keine besonderen Ereignisse, die auf Leipe bezug haben könnten. 1800: Den 20. May brante die Schmiede Stelle nebst Stallung in Ober Leipe ab, welche noch in demselben Jahr wieder retabliert^{9a} ward.

[S. 6] 1800: Den 10. September brante das herrschaftliche Brauhaus und die Schmiede Stelle in Nieder Leipe ab. Die Aekker von der Schmiede Stelle wurden von dem damaligen leichtsinnigen arbeitsscheuen Besitzer mit Consens¹⁰ der Grundherrschaft zur Bezahlung seiner Schulden verkauft und auf deren Grund eine neue Stelle mit Nummer gebildet rechts am Fußsteige vom Stoll brunn nach Nieder Leipe. Die eingäscherte Schmiede Stelle kaufte der Schmidt Ebert von Stein Kunzendorf und erbaute das Hauß im Jahre 1801. Nur ein kleiner Garten Fleck situiert am herrschaftl. Brauhause blieb Eigenthum des Hauses.

1802 wurde bei hiesiger Pfarrethey die Scheune mit Stall Gebäuden neu erbauet. Die Mittel hierzu bestanden darin, daß Parochus das nötige Bau-Holz aus dem Groß Neudorfer Pfarr Wiedmuts Busche mit hoher Genehmigung des Herrn Kirchen Patrons von Groß Neudorf Herrn Baron von Richthofen auf Malitsch seines hochverehrten Gönners bewirkte. Wegen Insufficiens^{10a} der Geld Mittel von Seiten des Kirchen Aerarii¹¹ wurde mit Consens des Kirchen Patronats von Leipe ein Capital pro 100 Rthlr. aufgenommen (Herr General Pächter Badelt der Güter Lauterbach war der gütige Darleiher), welches succesive¹² durch die erhaltenen Kirch- und Hauß Collecten Gelder bezahlt worden, jedoch zufolge der des Darleihers Güte ohne Interesse¹³. Die Allgemeine Hauß und Kirchen Collekte in Schlesien und Südpreußen erhielt Parochus infolge [S. 7] einer Sr. Excellenz des Herrn dirigierenden Ministers in Schlesien Herrn Grafen von Hoym zu Breslau unmittelbar überreichte Bittschrift, welche von dem Kirchen Patronat auf Ober-, Mittel- und Nieder Leipe sowie vom Parocho unterzeichnet war mit der huldreichsten Bewilligung und Anweisung an die Königliche Cammer zu Groß Glogau zu welcher Departement der Landrätliche Jauerische Creiß gehörte, diese Collekten Gelder betragen 121 Rthlr., 25 Sgr., 1½ Pfg. in successive Einsendungen. Hierzu spendete auf bitlichen Vortrag des Parochi die Frau Gräfin Maria Theresia Gräfin von Schlaberndorf, Erbherrin auf Lauterbach ein Gnaden Geschenk von 30 Rthlr. und somit war ein Fondt von 151 Rthlr., 25 Sgr., 1½ Pfg. Die Bau Kosten betragen 177 Rthlr., 16 Sgr., 11 Pfg. Sonach ward zu ein Vorschuß per 25 Rthlr., 10 Sgr., 9½ Pfg., welcher aber dem Parocho successive aus dem Kirchen Aerario vergütet wurde. Das Bauholz wurde im Winter zuvor durch die Herrschaft von Mittel-, Nieder Leipe und Lauterbachern und mehreren anderen Rustical¹⁴ Hilfsfuhren von Leipe und Kleinhelmsdorf herbeygeschafft und der Bau glücklich vollbracht.

Das Jahr 1803 gab die schönste Hofnung zu einer gesegneten reichlichen Ernte für Leipe, und der Schnitter harrete mit freudigem Verlangen der Zeit entgegen, wo die schwere Garbe den mühsamen Anbau lohnen würde! Als auf einmal, Ach! Welch eine traurige Rück Erinnerung! Alle Hofnung vereitelt wurde [S. 8] und statt freudiger Ernte leider nur Jammer und Wehklagen die Brust des Hauß Vaters beklemmte. Den 4ten August diesen Jahres Mittags 12 Uhr verkündigte ein fürchterliches Sausen vom Martin Stein¹⁵ her ein trauriges Jahr den hiesigen Ortsbewohnern. Ein schreckliches Donnerwetter! Wobey der Hagel binnen 13 Minuten den größten Theil der Sommernfrüchte auf den Ober-, Mittel- und Nieder

9a) Wiederaufgebaut. 10) Genehmigung. 10a) Unzulänglichkeit. 11) Kirchenkasse. 12) Nach und nach. 13) Zins. 14) Bäuerlichen. 15) Märtenstein.

Leiper herrschaftlichen, Pfarr Wiedmuths und Bauern Aekker dießseits zerschlug, auch den Waizen, womit man zu ernten noch nicht angefangen, sowie den Winter Roggen, welcher theils noch stand, theils schon abgemähet ungebunden auf den Feldern lag. Die jenseitigen Aekker hatten nichts gelitten. Dieses traurige Schicksal war der Vorbote von mehreren nach einander folgenden harten Schlägen für Leipe. Nach diesem Hagel Schläge waren die zur Winter Einsaat umgewendeten Felder so zerschlagen und ganz erkaltet, daß man sich kein gutes künftiges Jahr von der zu bestellenden Winter-Einsaat versprechen konnte. Die Herbst Einsaat mußte mit vielen Streben gegen lange anhaltende Nässe, und auch spät vorgenommen werden, welche so späte Einsaat schon nichts Gutes verhieß. Doch auf Gott vertrauend war Jederman fleißig auf seinem Grundstücke und that was er konnte. Jedoch mußten viele Felder zur Winter Einsaat bestimmt und auch vorbereitet wegen allzu großer Nässe unbesäet bleiben. Indem der Hagel den abgemäheten Winter Roggen [S. 9] auf den Feldern sozusagen größtenteils ausgedroschen hatte, so versuchten einige Grundstücksbesitzer diese Felder wieder zur Winter Saat zu benützen, und akkerten sie um, eine Winter Einsaat an Körnern zu ersparen. Allein der Erfolg entsprach nicht den Erwartungen! Die Körner waren an den Plätzen, wo der abgemähte Roggen lag, theils häufig aufgegangen, wenn die Felder sogleich umgewendet und geeget worden und die Saat zu kräftig und zu üppig gewachsen schon vor Winter Einfall, daß im Frühjahr darauf wenig oder gar nichts zu sehen war, höchstens verwelktes Gras ohne Wurzel und Stok, und viele ganz leere Flekke, theils auch weil die Körner zu lange auf dem Felde lagen, ehe man sich zu diesem Versuch entschloß, und schon erwachsen, und sonach dann nicht aufgegangen. Statt einer gehoftten Ersparnis verlor man nicht nur eine künftige Winter Ernte, wodurch große Noth an Stroh entstand, sondern es mußten diese Felder mit Sommer Getreide wieder besäet werden, wovon die Ernte sowohl in Körnern als Stroh auch leider sehr mislich ausfiel, und dadurch großer Nachtheil verursacht wurde. Dieser Versuch geschah nur bloß auf Höhen, auf tief liegenden Aekker konnte nichts vorgenommen werden, zu großer Nässe wegen. Parochus, von vielen Wirthen auch zu diesen erwähnten Versuch angeregt, entschloß sich nicht dazu. In diesem Jahre, den 2ten December Verkauf der Nieder Leiper Güter.

Im Jahre 1804 eine unfruchtbare Zeit für den [S. 10] Akkerbau in Leipe. Die großen Regengüße, die den 12ten, 13ten, und 14ten Juny fielen, und in der Provinz Schlesien durch große Ueberschwemmungen an der Oder und Bober vielen Schaden verursachten, hatten auch auf den Akkerbau in Leipe einen höchst nachtheiligen Einfluß und es erfolgte eine sehr geringe Ernte, die für den Ort umso drückender war, als hierauf große Theuerung im Lande erfolgte. In diesem Jahre wurde das herrschaftliche Brau-Hauß in Nieder Leipe neu erbauet welches wie schon bemerkt, 1800, den 10. September, abgebrant war. Die Privat Land Feuer Societäts Bonification¹⁶ war schon vom vorigen Besitzer eingezogen, und gieng für den respectiven Käufer verloren. Hiebey wird bemerkt, daß indem das Brauhauß nach der Zeichnung eine größere Breite haben sollte, der Schmidt Ebert die benötigte Breite von seinem Garten ein gütlichen Vergleich hergab, dagegen 1 Morgen Akkerland vom ersten herrschaftlichen Gewende an der Straße nach Mochau erhielt, welches Akkerstück für immer bey der Stelle verbleibet. Das herrschaftliche Diener Hauß in Nieder Leipe an der Garten Mauer, dem Kretscham gegenüber ward verkauft, und erhielt eine Nummer. Der Tischler Gader war der Käufer.

16) Schadenssumme der Feuerversicherung.

Anno 1805: Allgemeine Theurung in der Provinz Schlesien! Man kaufte den Scheffel Roggen Breslauer Maaß an einem Marktage zu Jauer um 10 bis 13 Rthlr. Große Noth in Leipe! Viele Bettel Leute aus Böhmen kamen nach Schlesien, wo es an sich schon sehr bedrängt [S. 11] zuing, verlangten Brod, und überliefen in Schaaren die Dörfer, so auch Leipe. Es kamen zwar Schiffe mit Getreide Oder Strom aufwärts an. Allein theils zu spät theils gewann auch das Publicum hierdurch nichts, in dem die Entrepreneurs¹⁷ sich bey Verkauf nach dem Markt Preise richteten, und das Getreide fast eben so theuer verkauften wie man solches am Markte erhielt. Auch war dieses Getreide dumpfig, hatte einen solchen üblen Geruch, daß der Genuß des Brodtes häufige Krankheiten unter der ärmeren Klasse herbey führte. Der Handel stokte! Das Garn galt wenig. Der Weberstand lit um so mehr als man nach seinem Fabrikat wenig Nachfrage machte, auch die übrigen Gewerbe hatten keinen Verdienst, es mußte sich jedermann nur auf die aller notwendigsten Ausgaben beschränken. Die Grundherrschaften in Leipe konten wenig Getreide zu Markt führen lassen, die Bauern mußten Getreide kaufen und dadurch viele Schulden machen, für die kleinen Leute war die höchste Noth! Die Früh Jahrs Schaaf Wolle galt in Breslau der Stein a. 24 Pfund Alt Gewicht 7 auch 8 Thaler schlesisch a. 24 Silbergroschen. Die Herbst Wolle 6; höchstens 6½ Thaler schlesisch. Eine höchst betrübte Zeit! Viel Kummer und Sorgen!

1805: In diesem Jahre ward die Windmühle nebst dem Wohnhause im Mittel Leipe auf dem sogenannten Pfeiffer Berge neu erbauet, wozu vom Dominio Mittel Leipe 1 Morgen tragbares Akker Land, und 1 Morgen Unland zum Anbau der Mühle und des Wohnhauses geometrisch vermaßen dem Müller Anders [S. 12] verkauft wurde. Die Kosten der Vermaßung betruhen 5 Rthlr. Auch brach in diesem Jahre der Krieg zwischen Frankreich und Oesterreich wieder aus, der zum Nachtheil Oestereichs wieder ausfiel, und zwar durch die Einnahme von Ulm und die Schlacht am 2ten December diesen Jahres bey Austerlitz in Mähren, woselbst die Rußen alliert mit den Oesterreichern gegen die Franzosen die Schlacht verloren, und hierauf zwischen diesen Mächten Friede ward, der zu Presburg in Ungarn geschlossen wurde. Die Königlich Preußischen Heere zogen zwar auch dieses Jahr aus und bildeten eine Observations Armee an der Elbe, und man glaubte allgemein, es würde zwischen Preußen und Frankreich zum Bruche kommen, allein die friedlichen Verhältnisse erhielten sich, und die preußischen Truppen zogen in ihre vorigen Stand-Quartiere zurück, außer einigen Regimentern, die zur Occupation der Hannoverschen Lande zurück blieben. Im Anfange des Jahres 1806 nach Uebereinkunft zwischen Fr. Wihelm III. und Napoleon von 23 Bataillons Infanterie 25 Escadrons und 7 Batterien Artillerie.

Anno 1806 schwang die Zwietracht die Fakkell des blutigen und verheerenden Krieges über die friedlichen Länder und Völker Preußens! Der Horizont Preußens und Sachsens ward auf einmal mit kriegerischen Wolken umgeben. Im Monat September des Jahres rückten die Preußen gegen die Franzosen und wider den seit den 12. July des Jahres errichteten Rheinbund aus. Am 10. October diesen Jahres eröffnete [S. 13] die blutige Affaire bey Saalfeld an der Saale das große Trauerspiel, wobey Seine Königliche Hoheit Prinz Ludwig Ferdinand von Preußen, gebohren den 18. November 1772, den Helden-Tod starb. Diesem unglücklichen Treffen folgte die am 14. October diesen Jahres in der Geschichte bekannte Schlacht bey Jena und Auerstädt. Die Festungen Magdeburg, Cüstrin, Stettin, Groß Glogau, Breslau, Schweidnitz fielen in die Hände der Feinde, Nach der Einnahme der Festung

17) Unternehmer, hier im Sinne von Händler.

Glogau wurden den 22ten December 1806 im Namen des französischen Kaisers und Königs von Italien und Protector des Rheinbundes Napoleon I. Kriegs Contributionen in baarem Gelde ausgeschrieben, und zwar 12 Millionen Franken, der Frank zu 6 guten Groschen brandenburgisch gerechnet, auf das Königliche Kammer Departement Groß Glogau, wozu 16 landrätliche Creise gehörten. Auf den Jauer Kr. wurden 152 652 Rthlr. repartirt, wozu das Dominium Ober und Mittel Leipe 1862 Rthlr., 18 gute Groschen, 7 Pfg. Die Ober Leiper Gemeinde 712 Rthlr., 3 ggr.¹⁸, 8 Pfg. Die Mittel Leiper Gemeinde 982 Rthlr., 15 ggr., 3 Pfg. Die Pfarr Wiedmut 154 Rthlr., 23 ggr., 4 Pfg. Das Dominium Nieder Leipe 1 573 Rthlr., 12 ggr., 3 Pfg. Die Gemeinde Nieder Leipe mit Petersgund und Mochau 1 496 Rthlr., 5 ggr., 8 Pfg. in Summa 6 782 Rthlr., 6 ggr., 9 Pfg. beitragen mußte. Daß diese unerwartete bey Ahndung militairischer Exicution anbefohlene Zahlung manchem Hauß Vater großen Kummer verursachte und Thränen auspreßen mußte, kann man sich überzeugt [S. 14] halten, besonders mußte diese Requisition zu einer Zeit hart und schwer fallen, da die Gemeinde schon durch den Miswachs der vorher gegangenen Jahre viel gelitten, in Schulden gerathen und mit der Befriedigung der nötigsten Lebens Bedürfniße zu kämpfen hatte.

Auch war es für die Dominia keine geringe Aufgabe diese Contribution sogleich abzuführen, wenn gleich späterhin Termine jedoch schnell nacheinander und zwar monatlich gesetzt wurden, so hatte doch diese Frist für dieselben keinen Vortheil, weil baares Geld schwer und mit hohen Interessen nur zu bekommen war, auch die monatl. Grund Steuer sofort pünktlich abgeführt werden mußte. Auch war an Verkauf von Getreide nicht zu denken, indem der Miswachs vorangegangen, und sogleich Getreide in die Magazine nach Glogau geliefert werden mußte. Klafter Holz aus den Forsten verlangte niemand, um so weniger Bau Holz, sowie das Strauchholz auf borg verkauft werden mußte, und auch hievon viel Geld durch Verarmung der Käufer, Crisefällen etc. verloren ging. Dann kam hiezu, daß indem die Robot Pflichtigen durch militairischen Ordonnanzen aufgefordert wegen Cursboten Gängen, Wachen in Jauer, Transporte etc. und mehrere andere dergleichen Akker und Wirthschaftsführung und sonst alle übrigen Geschäfte störenden Hindernissen an Robot Tagen nicht erscheinen konnten, auch die wöchentlichen Bauer Dienste zurück blieben, indem die Bauern zu militairischen Transport Führen beschäftigt wurden. Die Dominien [S. 15] welche für baares Geld Arbeiter zu dingen gedungen waren, großen Nachtheil erlitten. Für die Dominia Ober und Mittel Leipe zahlte die Jauer Fürstenthums Landschaft die Contribution als Vorschus, für das Dominium Nieder Leipe der dasige Guts-Käufer.

Auch Parochus befand sich in einer höchst mißlichen Lage:, denn es war nicht nur die Contribution^{18a} auf die Pfarr Wiedmut Leipe zu berichtigen, sondern auch die Contribution auf die Pfarr Wiedmut Lauterbach, diesem noch bey letzterer späterhin durch Extra Steuern-Anlage, natural Lieferungen, Tafel und Hospital Gelder etc. eine Summe von 199 Rthlr., 13 ggr., 4 $\frac{2}{5}$ Pfg. erwuchs. Auch wenn gleich in der Folge der Königlich Baierschen Güter Complexus in Schlesien von der Contribution und Lieferungen als eximirt¹⁹ erklärt ward. so blieben dennoch für die kleinen Pfarr Wiedmuten Groß Neudorf und Jägendorf 69 Rthlr., 4 ggr., 2 Pfg. zu berichtigen, als eine vorangegangene baare Geld Ausschreibung.

18) Gute Groschen (24 ggr. = 1 Rthlr.). **18a)** Auf Güter und Gemeinden umgelegte Kriegssteuer. **19)** Ausgenommen, befreit.

Der durch diesen Krieg entstandene Schulden-Zustand der Parochie Leipe betreffend die Contribution, natural Lieferungen, Tafel, Hospital und mehre andre bezahlte Gelder war folgender: a) von der Pfarr Wiedmut Leipe: 317 Rthlr., 4 Pfg.; b) von der Pfarr Wiedmut Lauterbach: 199 Rthlr., 13 ggr., 4 $\frac{2}{5}$ Pfg.; c) von der Pfarr Wiedmut Groß Neudorf und Jägendorf 69 Rthlr., 4 ggr., 2 Pfg.; Summa: 585 Rthlr., 17 ggr., 10 $\frac{2}{5}$ Pfg.

Wie es den Dominien und Gemeinde in Leipe betreffend [S. 16] die Natur Lieferungen, da solche wegen erlittenem Miswachs naturaliter nicht prestiert werden konnten, erging, aber so lit auch Parochus ein gleiches Schicksal. Die Lieferungen von Roggen, Waizen, Hafer, Heu, Stroh, Schlacht Vieh etc. nach Glogau, Fraustadt, Grünberg, Greifenberg, Jauer, Bunzlau, Goldschmiede bey Breslau, Jauernik bey Schweidnitz etc. mußte den Entrepeneurs habsüchtiger Juden überlassen werden, welche gierig zugriffen und bey dieser dringenden Veranlassung hohe Preise sich bedungen, in welche Bedingniße man ohne Einwendung eingehen mußte. Eine harte Zeit! Die ununterbrochenen Fuhren mit Victualien²⁰ von Glogau zu der französischen Armee nach Pohlen und zwar nach Posen, Thorn, Kalisch etc. wobey oft Pferde und Wagen verloren gingen, die Bezahlung der Aufseher für Transporte fielen den Dominien und Gemeinden in Leipe höchst lästig und drückend. Auch fühlte man es, daß der Ort Leipe, welcher sich wegen seiner Lage und Ertrages (Naße Jahre die nachtheiligsten für den Akkerbau zu Leipe) mehr zu einem Gebirgs Kreiß Ort qualificirt, zu einem Land Kreiß gehörte, und daß besonders der Heu Anschlag bey früherer Fassion²¹ zu hoch angenommen worden, indeß Hohenfriedeberg, Rohnstock und andere mehr zu einem Gebirgs Kreiß gehören. Diese höchst tragbare fruchtreiche Ländereien und wohlhabende Oerter zahlen als Gebirgs Orte weniger Steuern, und sonach gewannen sie auch bey der Anlage der Contribution und Lieferungs [S. 17] Praestation²², denn man verluste bey jeder Ausschreibung nach der Steuer Anlage als einem Maaß-Stabe.

Die Festung Danzig fiel nach einer ruhmvollen Vertheidigung des in der Zeit-Geschichte berühmten General Lieutenant Herrn Grafen von Kalkreuth aus Mangel an Munition, und durch den Fall Danzigs wurde der letzte Act des blutigen Trauerspiels die Schlacht bey Friedland in Ost Preußen, welche den 14ten July 1807 vorfiel, vorbereitet. Diese Schlacht endigte den Krieg. Es wurde zwischen dem König von Preußen Fried. Wilhelm III. und dem französischen Kaiser Napoleon ein Waffen Stillstand, und hierauf der Friede zu Tilsit geschlossen.

1807: Den 1ten September rükten die französischen Truppen in die Cantonirungs²³ Quartiere in Schlesien ein, woselbst sie bis 26. November 1808 verblieben. In Niederschlesien cantonirte das Corps des Reichsmarschals Ney. Der hiesige Ort hatte während dieser Zeit beständig Einquartierung. Diese Verpflegung war für einen Stellbesitzer, dem oft 3-4 Mann zu getheilt wurden, eine kostspielige Sache: denn 24 Sgr. reichten oft nicht hin, einen Soldat auf einen Tag zu verpflegen, indem durch in Schlesien cantonierenden französischen Truppen der Preiß der Lebens Mittel sehr erhöht wurde, auch weil der Soldat zu viel verlangte.

Hiezu kam noch, daß vermöge des Publicandum²⁴ vom 30. April 1808 die Preußische Scheide Münze von ihrem ehemaligen [S. 18] Werthe verlor, der Reichsthaler Courant 45 Sgr. Münze in allen öffentlichen Kaßen, und in der Folge in allen bürgerlichen Kauf und Handels Geschäften angenommen wurde. Dieß verursachte im Handel und Ankauf

20) Lebensmittel. 21) Schlesische Steuerschätzung, „Indiction“ genannt. 22) Amtliche (Kriegs-)Steuertabellen. 23) Einlagerung. 24) Bekanntmachung.

der Waaren einen höchst nachtheiligen Verkehr, und mußte man sich, um vorsichtig für sein Interesse zu handeln, der ausdrücklichen Benennung des Geld Werthes bedienen, und sonach den Nominal- oder Real Werth im Verkehr angeben. Das klingend Courant stieg im Werthe, und mußte man oft für den Reichsthaler klingend Courant 51 Sgr. Münze geben. Späterhin wurden 52 ½ Sgr. Münze sie für einen Reichsthaler klingend Courant gleichgesetzt. Welcher Nachtheil für diejenigen, die nur Münzen in Händen hatten besonders für den gemeinen Mann!

In der Sommerzeit 1808 bezogen die in Schlesien cantonirenden französischen Truppen (jedoch nur Infanterie) ein Lager bey Breslau, Glogau und Liegnitz. Es mußten hiezu von den Dominien, Kreis Insaßen und Pfarr Wiedmuten Bretter und Latten Stangen geliefert werden. Der Jauer Kreis lieferte laut Repartition^{24a} 5058 Stük Bretter a. 8 Ellen lang und 997 Stük Kreuzlatten, wozu das Dominium Ober-Mittel Leipe 178 Stük Bretter, 35 Kreuz Latten, die Gemeinde Ober Leipe 47 Stük Bretter, 8 Latten. Die Gemeinde Mittel Leipe 40 Stük Bretter, 9 Latten. Die Pfarr Wiedmut 25 Stük Bretter, 7 Latten. Das Dominium Nieder Leipe 106 Stük Bretter, 20 Latten, die Gemeinde Nieder Leipe 72 Stük Bretter, 14 Latten nach Pfaffendorf bey Liegnitz, woselbst das Lager von vier Regimenten Linien Truppen ausgestreckt war, liefern mußten. [S. 19] Sämtliche im Lager stehenden Truppen mußten von der Provinz mit allen Victualien als Schlacht Vieh, Reis, Brod etc. verpflegt werden. Auch betrogen die Kosten zur Verpflegung der Kranken Soldaten in den Hospitälern bedeutende Summen, und wurden solche monatlich den Kreisen zur Berichtigung repartirt, desgleichen die Tafel Gelder für den Kreis Marschall Ney, Generale und Stabs Offiziere, wozu die Gemeinden in Leipe mit sehr erschwerter Mühe und angestrenzter Sorge die derselben anbefohlenen Beitrags Gelder herbey schaffen mußten, und in Schulden geriethen: deshalb auch die herrschaftl. Grundzinsen, so wie Interessen für Kirchen Capitalien und andern Hypothequen Capitalien nicht bezahlt werden konnten.

Den 16ten August 1808 zogen die im Lager bey Liegnitz cantonirenden französischen Truppen nebst Artillerie Park und sämtl. Cavallerie, welche zum 6ten Corps des französischen Marschals Ney gehörten, und welche letztern theils in den Städten theils in den Dörfern cantonirten, ab nach Sachsen und sofort nach Spanien. Indeß kam das Corps des franz. Reichs Marschals Davoust aus Polen nach Schlesien, welches bis zum 26ten November 1808 in den Städten und Dörfern, jedoch nur in dem königl. Breslauer Kreis Departement cantonirte. Die Festungen Glogau, Cüstrin, und Stettin blieben von den franz. Truppen besetzt, und wurden selbige von den Provinzen verpflegt, so wie die Militair Straße von Sachsen durch Schlesien nach Warschau unverändert blieb. Kein gutes Zeichen für die [S. 20] Zukunft. Sämtliche Königliche Preußische Provinzen als Ost Preußen, Pommern, die Mark und Schlesien wurden von den französischen Truppen geräumt, und es rückten nun wieder die Vaterländischen Königlich Preußischen Truppen in die Provinzen ein, welche mit dem freudigsten Jubel empfangen wurden!

Nur eine kurze Zeit schien die Sonne des Friedens den bedrängten Völkern zu lächeln! Der 9ten April 1809 gab das Signal zum wiederholten Kriege zwischen Frankreich und Oesterreich. Der Kampf begann mit dem hartnäckigsten Gefechten bey Regensburg, die zum Nachtheil Oesterreichs ausfielen und in folge deren die Franzosen die Oesterreichische Kaiser Stadt Wien nach einem Bombardement den 12ten May diesen Jahres einnahmen. Den 21ten und 22ten May diesen Jahres war die Schlacht bey Aspern ohnweit Wien,

24a) Hier im Sinne von Verteilschlüssel.

und den 6ten July diesen Jahres die letzte Schlacht bey Wagram am linken Donau-Ufer bey Wien. An diesem Schreckenstage fochten an 400 000 Mann mit der größten Anstrengung gegen einander, mehr denn eintausent Feuerschlünde verbreiteten auf beiden Seiten Tod und Verderben. Die Oesterreicher wurden zum Rückzuge auf der Straße nach Brünn gedrängt und es fiel am 10ten July diesen Jahres ein neues Gefecht bey Znaim in Mähren vor, wo Kaiser Napoleon am 11. diesen Jahres darauf sein Haupt Quartier nahm. Hier ward um Mitternacht ein Waffenstillstand auf 4 Wochen geschlossen, der nach Ablauf dieser Zeit wieder auf 28 Tage verlängert und darauf Frieden ward! [S. 21] So wüthet das Alles verheerende Kriegs Feuer bereits seit 1789 fast ununterbrochen bald in diesem bald in jenem Lande! Wie viele tausente hat das mordende Schwerdt, das alles zerstörende Gechos schon dem Tode überliefert? Wie viele unter diesen Todes Opfern mochten eines längern Lebens werth seyn? Wie viele tausente sind zu Krüppeln und also für ihren Beruf und für den frohen Lebens Genuß unfähig gemacht worden? Wie viele Millionen Thränen wurden um sie von trostlosen Eltern, Verwandten und Freunden noch vergossen werden? Wie viele blühende Städte sind zerstört? Wie viele Dörfer sind in Flammen aufgegangen? Welch eine Menge schön angebauter Gegenden verheert? Dem gefühlvollen Menschen, dem das Glück oder Unglück seines Mitmenschen nicht gleichgültige Sache ist, blutet bey der Erinnerung an diese Schreckens Scenen vor Wehmut das Herz!

1809: Verkauf der Güter Nieder Leipe.

1810: mußte der Jauer Kreis 3705 Rthlr. Courant für die zum Dienst der französischen Armee gelieferten Pferde beitragen, Die Pfarr Wiedmut Leipe bezahlte dazu 5 Rthlr., 2 ggr., 4 Pfg. Wie viel die Dominia und Gemeinden in Leipe beitragen mußten, ist dem Parocho nicht bekant.

Das Jahr 1811 ein gesegnetes fruchtbares Jahr, und weil es ein trokner Jahr Gang war, für Leipe sehr wohlthätig. Für zeitige Ernte vom schönsten Wetter begünstigt, Viel schönes Heu und reichlichen Körner Ausdrusch! Keine besondere Ereigniße in [S. 22] Beziehung auf den Ort und deßen Bewohnern! Ein froher und gesunder Lebens Zustand.

1811: Verkauf der Nieder Leiper Güter.

1812: Den 4ten May starb der Herr Pastor Christian Hofmann allhier. Herr Pastor Schenk Nachfolger im Amte installiert, den 12. November des Jahres.

1812: Den 4ten May rückten hier Orts Neapolitanische Truppen ein, welche nach 4 Tagen nach Pohlen zogen gegen Rußland.

1812: Verkauf der Nieder Leiper Güter. In diesem Jahre brach der Krieg zwischen Frankreich und Rußland aus. Es fochten gegen Rußland folgende Truppen vereinigter Mächte: als Frankreich 250 000, Oesterreich 30 000, Westphalen 20 000, Würtemberg 8 000, Baden 8 000, Darmstadt 4 000, Pohlen 60 000, Baiern 30 000, Sachsen 20 000, Preußen 22 000, Gotha und Weymar 2 000, Würzburg 5 000, Meklenburg und Nassau 5 000, Italien und Neapel 20 000, Spanien und Portugal 4 000, Schweiz 10 000, darunter 60 000 Cavallerie und noch außerdem 40 000 Pferde zu dem Artillerie Train, der 1200 Kanonen in sich faßte. Der Krieg fiel, wie die Zeit Geschichte besagt, unglücklich für Frankreich und die damit Verbündeten aus, und war die Losung zur Befreyung Deutschlands vom französischen Joche.

1813: Das vollwichtige Jahr für Deutschland! Truppen Aushebung in den Preußischen Staaten, Freywillige aus allen Ständen voll von Begeisterung, [S. 23] Muth und Ruhm Begierde. Organisation der Landwehr und des Land Sturms. Zur Organisation des Land-

wehr Bataillons des Landrätlichen Jauer Kreises mußten die in dem Alter von 20 bis 40 Jahren aus den Dorf Gemeinden des Kreises mit den Orts Gerichtlichen und Schulzen in Jauer erscheinen, und in Procession vom Ringe aus nach dem Anfangsbuchstaben des Orts zur Katholischen Pfarr Kirche daselbst sich begeben, woselbst eine Predigt abgehalten, und dann auf der sogenannten Vieh Weide in einem Zelte in Gegenwart des Königl. Landraths, Ritterguts Herr auf Peterwitz und nachmaliger Königlichen Regierungs Director Herrn Gebel, späterhin ernanten Ritters des Königlichen Ordens des eisernen Kreuzes und der dazu verordneten Commission weiße und schwarze Kugeln von der Manschaft gezogen wurden. Die weißen entschieden für die Einberufung zur Land Wehr. Die Kosten zu Errichtung des Landwehr Bataillons trug der Kreis, wozu Parochus von Leipe 10 Rthlr. beitrug. Am Palm Sontage diesen Jahres feyerlicher Gottesdienst in allen Kirchen der Provinz mit Gebet, Gesang und Predigt als Vorbereitung zu dem großen Kampf. Vorlesung des Aufrufs Sr. Majität des Königs an sein Volk. Allgemein eine Liebe und Hingebung für König und Vaterland, Bereitwilligkeit und Muth in allen Ständen! Wahlspruch Gott mit uns! Der Land-Sturm in Leipe bestand in 2 Compagnien bey welchen die Geistlichen des Orts Capitain Stelle vertreten mußten, bis solche von der Königl. Behörde hievon dispensirt [S. 24] wurden. Land Sturm Commandant Oberförster Jung in Jägendorf. Alliance mit Rußland und Krieg der Preußen und Rußen gegen Frankreich, an welche ersten Mächte sich Oesterreich anschloß, welchem edlen Vorbilde vom Oesterreichischen Kaiser Franz I. Die übrigen Mächte der Deutschen während der Schlacht bey Leipzig, den 18ten Oct. 1813 heldenmüthig folgten, und dem Rheinbunde entsagten, forthin fechtend für Deutsche Freyheit! Errichtung des Königlich Preußischen Ordens des eisernen Kreuzes und des Königin Louisen Ordens.

1813: den 22ten August, Abends 7 Uhr ein Rußischer Kaiserlicher Dragoner hier Orts feyerlich beerdiget, welcher an den Folgen einer in dem Gefechte bey Löwenberg erhaltenen Schuß Wunde, auf dem Transport nach Striegau in Nieder Leipe gestorben. Ein durch Nieder Leipe ziehender Rußischer Kaiserlicher Major ließ den Parochus nach Nieder Leipe kommen und trug auf eine feyerliche Beerdigung der Leiche an, welches auch in Gegenwart mehrer durchreisender Rußischer Kayserlicher Soldaten vollzogen wurde. Die Leiche ward in einem anständigen Sarge, geziert mit einem Kranz von Eichenlaub, von 6 Personen aus der Gemeinde unter Glocken Geläute auf den Kirchhof gebracht, vom Paracho eingeseget, und sonach zur Erde bestattet.

Viele Flüchtlinge aus Bunzlau, Roechlitz, Pfaffendorf, Janowitz etc., Männer, Weiber, Kinder, die hier Orts ein Assyl suchten und auch freundlich [S. 25] aufgenommen wurden. Die Einsaßen von Roechlitz brachten den sämtlichen Viehbestand hieher, eine Heerde Schaaf von Hertwigswaldau, desgleichen Pferde, Zug Ochsen von Kolbnitz, Janowitz und mehrern Liegnitzer Dörfern wurden hier Orts zur Sicherheit untergebracht.

Den 26ten August diesen Jahres Schlacht an der Katzbach! Eine schreckliche Kanonade von früh 7 Uhr bis 9 Uhr bey dem fürchterlichstem Sturm und unaufhörlichem Regen Guße. Jedermann hier Orts in banger Erwartung der Dinge, indem des Tages zuvor ein Courier durch Nieder Leipe geritten war, der die Flucht angerathen, weil bey Wendung des Glücks für die hohen Verbündeten der hiesige Ort würde in Brand gestekt werden. Bey anfangenden Kanonen Donner flüchteten sich die Nieder Leiper Bewohner mit Vieh und Habseligkeiten auf den Tannenberg, konten sich aber dort wegen unaufhörlicher Regenfluten nicht halten und quartierten sich in Ober- und Mittel Leipe bis gegen Abend ein.

Abends deßelben Tages ein Rußisch Kaiserliches Dragoner Regiment, welches den ganzen Tag an der Straße bey dem Mochen Stein postirt gewesen, Einquartierung in Nieder Leipe. Der General und Stabs Officiere logirten im herschaftlichen Schloße, die Soldaten lagerten bey Wachtfeuer in den herschaftlichen Gärten, und fouragirten^{24a} auf den Feldern für die Pferde, Heu und Stroh wurde von den herschaftlichen Böden herunter gerissen, gestreuet und auch verbrant mit Leitern, Brettern, Eggen und was nur von Holz zu bekommen war. Ein großer Nachtheil für das Dominium. Die 3 Gemeinden mußten Lebens Mittel für die Soldaten herbey schaffen, welches viele Kosten verursachte und sehr beschwerte Umständlichkeiten, indem auch der durch [S. 26] Regen Güße zerrissenen Straße im Orte die ganze Zeit fast hindurch Brodte, Fleisch, Brandtwein (letzteres ward viel verlangt) von Ober- und Mittel Leipe für die Soldaten nach Nieder Leipe geschafft werden mußte. Schnepfen wurden geschlachtet, Kartoffeln und was nur immer von Victualien zu erlangen war, mußte herbey gebracht werden und zwar unter angedrohter militärischer Exekution. Und wer in Ober- und Mittel Leipe gab nicht gern von seinem Vorrath von Lebensmitteln her, um nur eines solchen Besuches überhoben zu seyn? Versuche man doch bey aller Bereitwilligkeit der Gemeinde in Nieder Leipe so unglimpflich so ungenügsam. Denn wenn gleich nach Möglichkeit alles zur Befriedigung aufgebotten und herbey geschafft wurde, so wurden dennoch die Bewohner in Nieder Leipe von den Soldaten sehr hart mitgenommen, indem sie in die Häuser einfielen und was man nur immer von Victualien etc., habhaft werden konnte, sich zueignete. Brodte in Körben und Säcken wurden aus Ober- und Mittel Leipe nach Nieder Leipe unaufhörlich geschafft. Leider war keine Sättigung! Tags darauf hatten wenige Bewohner des Orts noch Brod für die Ihrigen zu Hauß. So waren in einer Nacht alle Vorraths Kammern ausgeleert und doch war man froh, daß es überstanden war. Um so empfindlicher lit das Dominium Nieder Leipe. Die Verpflegung der sämtlichen Offiziere, die sich in das Schloß einquartierten, [S. 27] kostete sehr viel, so wie deren Gefolge mit Ungestüm Forderung für sich machte. Für die Pferde des Generals und Offizieren mußte, wie man verlangte, Hafer, Heu, Stroh vom Boden verabreicht werden. An den Scheuern und Stallungen kochten die Soldaten.

Der Horizont war so erleuchtet, daß man in Ober Leipe nichts anderes vermuten konnte als daß Nieder Leipe stehe in Flammen. Diese Nacht war eine angstvolle Nacht für die sämtl. Orts Bewohner, weil man jeden Augenblick den Ort in Flammen untergehen zu sehen glaubte. Ein immerwährender Transport von Lebensmittel, den man wiederholt requierte! hierzu das Rauschen das der Straße des Orts gleichen Baches, und die hinzutretenden Fluthen von den Bergen, Wiesen, Aekern etc. und die Angst vor Feuer vergrößerte die Schreckens Scenen.

Der General hatte beschlossen, daß ein großer Wagen mit Leitern in die Nieder Leiper Wasser Furth eingestellet und mit Soldaten als Wache sollte besetzt werden. Kaum war dies excentirt^{24b}, als der gewaltsame Strom den Wagen mit den Soldaten (6 Mann) fortriß. Die Soldaten retteten sich an den Sträuchern, den Wagen fand man in einigen Tagen voll Schlamm und Sand in einem Garten eines Stellbesitzer in Nieder Leipe, links am Wasser. Das Wasser in Nieder Leipe war schon Nachmittags so angeschwollen, daß die Reiter Pferde fast durchschwimmen mußten und man mit großer Besorgnis die Pulver Wagen durchbringen mußte. Des Nachts und der Morgen darauf [S. 28] war die Fluth noch größer, daß es niemand durch zu fahren oder weiter wagte.

24a) Pferdefutter beschaffen (von frz. fourrage = Futter). **24b)** Ausgeführt.

Das Regiment sollte tags darauf im Orte einquartiert werden, weshalb die Scheuern und Schuppen von den Soldaten besichtigt wurden, worauf 50 Pferde in die Scheuer und Schuppen der Pfarthey gezogen werden sollten, allein es kam Order, und das Regiment marschirte ab nach Lähn um eine französische Truppen Abtheilung zu verfolgen. Durch heftiges Kanonen-Feuer, wodurch ein Theil der Stadt in Asche gelegt wurde und durch Angriffe dieses Caverllerie Regiments wurden die Franzosen zu Gefangenen gemacht, von denen ein Theil durch Nieder Leipe, woselbst sie in die Herschaftlichen Scheuern des Nachts eingesperrt wurden, von den Kosaken nach Schweidtnitz transportiert wurden. Hiebey noch zu bemerken: Das Dragoner Regiment ging durch die Fluth in Nieder Leipe bey dem Abzuge, die Pulver Wagen sowie die übrigen Pack Wagen fuhren herauf und zogen auf dem kleineren Wege zwischen dem Bauer Weyrauch Gute und des Mittel Gärtners Müller Stelle in Mittel Leipe hinaus und dann quer über die Felder nach der Straße in Nieder Leipe Mochau.

Nach dem Abzuge dieses Cavallerie Regiments gewahrte man, welchen großen Nachtheil das Dominium Nieder Leipe, deßen resp. Herr Besitzer Herr Heinrich von Berge als Lieutenant [S. 29] der Königlichen Preußischen Landwehr Cavallerie bey der Armee stand, außer den verlangten Rationen für die Pferde der Officiere noch gelitten. Der wohlgerathene schöne Flachs auf dem Gewende links am Amtshause war zertreten, herausgerißen und hirvon Streu für die Pferde gemacht worden. Klee, Hafer und Gerste und was nur im Halm stand war abgemähet und den Pferden zur Fütterung gegeben worden. Es war ein wehmuthsvoller Anblick! Aber Ach! Hiermit sollte es nicht abgethan seyn! Es erfolgte in kurzen in dem herrschaftl. Vorwerge Nieder Leipe die Rinder-Pest, an welcher 40 Stük Kühe starben. Die Ursache lag darin: Der Vieh-Pächter, dem es an Futter für das Vieh gebrach, hatte vom dem zerstreuten Heu und Stroh auf den Plätzen, wo die Reiter Pferde gestanden, Fütterung für die Kühe gemacht und durch die Ausdünstung dieses Futters und deßen Genus das Unglück herbeygeführt. Der Hof wurde gesperrt und litt außer dem Dominio Nieder Leipe niemand an einem solchen Unglück!

Zur Ehre und Ruhm des Herrn Generals und des sämtlichen Officier Corps sey hiermit nur soweit erwähnt, daß der Herr General schonend und anspruchlos mit dem herrschaftl. Beamten Personale sich betrug und keine kostspielige Verpflegung verlangte, so wie auch das ganze Officier Corps sich freundlich und zufrieden benahm, daß man durchaus keine Klagen führen durfte. Was nun freilich durch deren [S. 30]²⁵ Gefolge und die Soldaten selbst oft zur Ungebuße geschah, ist freilich theil der gewohnten Soldaten Manier theils auch größtenteils dem Tage selbst, an welchem das Regiment von früh Morgens an im Regen ohne etwas für den hungrigen Magen zu haben, bewafnet gestanden, zuzuschreiben, welches zu verzeihen ist. Es waren ja unsere Alliirten Freunde! Was hätte der Feind gethan, wenn der Sieg auf seiner Seite gestanden? Nach der glorreichen Schlacht an der Katzbach zogen die hirher Geflüchteten mit ihren Habseligkeiten und Vieh wieder in ihre Heimath und es ward Ruhe im Orte! In einigen Tagen nach der Schlacht an der Katzbach zog ein Rußisches Reserve Corps von Striegau kommend durch Nieder Leipe auf dem Weg nach Schoenau, man schätzte es 10 000 Mann Infanterie und Cavallerie. Der Artillerie Park, der an der Kirchhof Mauer in Lauterbach zu rasten in der Runde postirt und einige Stunden dort verweilt hatte, während die Cavallerie vorbeymarschirte, instrudirte hierauf derselbe

25) Hier endet das 1. Stück der Aufzeichnungen. Der Text dieser letzten Seite überschneidet sich geringfügig mit der Seite 33 des 3. Stücks und wurde aufeinander abgestimmt. Im Original geht es weiter mit Seite 34.

Straße. Es war für das Dominium Nieder Leipe ein großes Glück, daß auf den Feldern von Lauterbach rechts die Ernte vorüber war (Roggen und Waizen) denn man marschirte der schlechten Straße wegen, welche noch durch die Regen Güße ganz zerrissen war, [S. 34] von Lauterbach gleich rechts ab auf diesen Feldern und hiervon bis Nieder Leipe. Die Artillerie mußte auf der Straße bleiben, weil sie sonst in den durchwässerten Aekern wäre stecken geblieben. Es war ein machtvolltes Schauspiel dieses Corps vorüber ziehen zu sehen! Besonders interessierte die Bespannung der Kanonen. Vor jeder Kanone waren 4 Pferde kräftig und stark gleicher Farbe. Die Kraft würde für die Wünsche schon geworden seyn. Vier Schabellen^{25a} waren des größten Beifals werth und zogen besonders die Aufmerksamkeit zahlreicher Zuschauer auf sich. Parochus kam zu dieser Zeit von Groß Neudorf nach vollendeten Amts Geschäften und als selbiger bey dem Kretscham vorüber gehen wolte, fragte der mit der Soite ankommende kommandierende General: „Wer sind Sie?“ Parochus: „Der kathol. Geistliche von hier.“ G.: „Was hören Sie Neues?“ P.: „Glorreichen Sieg über die Franzosen.“ G.: „Schön!“ würde er dem Musik Chor Musik zu machem Ordre gab mit den Worten: „Musikanten macht Musik!“ Parochus wünschte dem General Alles Wohl, worauf der General und die Stabs Officiere Soite sich erregte und die Musikanten einen frohen wunderschönen Marsch anstimmten, so wie die Columnen fortrückten ohne in Nieder Leipe zu rasten. Nach der glorreichen Schlacht an der Katzbach zogen die hieher geflüchteten mit ihren Habseligkeiten und Vieh wieder in ihre Heymath und es ward Ruhe im Orte.

[S. 35] 1813: den 18ten October Schlacht bey Leipzig! Sieg der Verbündeten Deutschen Mächte und Rußland. Deßen glückliche Folgen aus der Geschichte bekant sind.

1814: den 31ten März Einzug der hohen Verbündeten in Paris und Friede. Napoleon enthronet und abgeführt nach der Insel Elba! Im Monat August diesen Jahres ein aus Frankreich zurück Rußisches Kaiserliches Infanterie Regiment allhier Einquartirung, hielt Rasttag. Der General ließ dem Parochus durch den Popen andeuten, daß tags darauf in hiesiger katholischen Kirche ein feyerlicher Gottesdienst durch den Popen solle abgehalten werden, wozu vom Parocho die nötigen Vorbereitungen gemacht, und Birken Bäumen und Kränzen in der Kirche aufgestellt wurden. Der General so wie das Officier Corps wurden vom Parocho in Begleitung des Herrn Pastor Schenk unter Glocken Geläute bey dem Kirchhof Thor empfangen, und in die Kirche geführt, worauf das Regiment, welches sich auf der Straße von der Brücke an in Parade früh 6 Uhr aufgestellt hatte, in die Kirche folgte, und der Feld-Geistliche die Lyturgie am hohen Altar abhielt. Nach Abzug dieses Regiments, von welchem 2 Officiere und die Regiments Cancelley bestehend in 8 Personen in der Pfarthey einquartiert waren, ein Rußisches Kaiserl Cavallerie Regiment Einquartierung in Leipe. Die Pfarthey hatte einen Ritmeister, [S. 36] einen Lieutenant und 26 Soldaten Einquartierung, wobey 24 Pferde.

1815: Rückkehr Napoleons von Insel Elba nach Frankreich! Schrekken in allen Ländern und Krieg, in welchem die Schlacht bey Belle Alliance des 18ten Juny dieses Jahres entschied und Napoleon den 15ten July diesen Jahres ins Exil nach St. Helena auf dem Schiffe Northumberland von den Engländern abgeführt und endlich Ruhe und Friede ward. Napoleon starb auf der Insel St. Helena den 5ten May 1821.

1816: Den 25ten Februar In hiesiger Katholischer Kirche das Friedens Dankfest, welche auf folgende Weise gefeyert wurde. Früh 9 Uhr versammelte sich die Kirch Gemeinde in der

25a) Wohl alte, in Lumpen gekleidete Frauen.

Kirche. Hierauf wurden die 9 Soldaten katholischer Religion, welche vom Jahre 1813 bis 1816 theils zu den Linien Truppen, theils zu den Landwehr Batallions aus dem Leiper Parochial Bezirk ausgehoben waren, und den großen Kampf ehrenvoll bestanden hatten, von dem Parocho und den Honoratioren desgl. von Jungfrauen, welche Kränze trugen, begleitet in die Kirche eingeführt. Parochus hielt nach einem feyerlichen Gesange die Predigt, dann das Hochamt, worauf das „Herr Gott dich loben wir“, und das Friedens Dank Gebet folgte. Es wurden hierauf den Abwesenden Hohen Herrschaften von Ober- Mittel- und Nieder Leipe so wie auch von Lauterbach als dem Herrn Königlichen Preußischen Major von Reibnitz auf Ober- und Mittel Leipe und dem Königl. Pr. Premier Lieutenant von der Cavallerie Herrn von Berge auf Nieder Leipe, dem Osterreichischen Kayserl. Obristen Herrn Grafen von Hojos auf Lauterbach bey dieser [S. 37] Feyerlichkeit Kränze in der Kirche zu einem Andenken aufbewahret. So wie einem Königl. Pr. Lieutenant von der Landwehr Herrn Friebe, der an diesem Tage der Festlichkeit beywohnte, der Kranz gereicht und dann bey denen den Hohen Herrschaften gewiedmeten Kränzen in der Kirche aufbewahret. Hierauf den Soldaten, welche mit den Jungfrauen an der Communion Bank standen, die Kränze gereicht, und solche in der Kirche am Friedensbilde aufbewahret. Die Honoratioren, Jungfrauen, Soldaten und Kirch Gemeinde Glieder hielten während dem Hoch Amte einen Opfer Gang, davon der Betrag in 8 Rthlr., 3 Sgr., 6 Pfg. bestand, welcher nach der Bestimmung des Parochi für 20 Arme aus der Parochie kath. und evangel. Religion auf Brod und Bier und für die Soldaten zu einer Erholung des Nachmittags, wozu die Honoratioren noch eine Spendung abreichten, verwendet worden. Die königlichen Preußischen Soldaten, so wie die Honoratioren wurden in dem Pfarr Hause mit einem Mittag Mal bewirtheet, worauf sich die Soldaten in froher Stimmung mit den Jungfrauen in den Mittel Leiper Gerichts Kretschem begaben und bey Musik und Tanz sich mit der Orts Gemeinde ohne Störung vergnügten.

Zu bemerken! Die Soldaten waren vor ihrem Abzuge vom Parocho in der Kirche an ihren Beruf und Pflicht Treue erinnert worden und empfingen das heilige Abendmal. Vor der Einsegnung wurde diesen Soldaten das Versprechen gegeben, daß sie nach glücklich überstandnem Kampf mit Kränzen in der Kirche begrüßt werden sollten. Dieses Verprechen wurde sonach erfüllet. Sämtliche 9 Soldaten haben sich durch ein musterhaftes Betragen in dem Feldzuge ausgezeichnet. Zwey von diesen Kriegern [S. 38] waren bleißirt²⁶, einer in dem Gefechte bey Löwenberg durch eine Musketier Kugel an der linken Gesichts Seite, jedoch nach langem Leiden wieder hergestellt; der Andere vom Artillerie Fahr Wesen bey Dresden durch Explosion eines Pulver Kasten im Gesicht und Händen sehr beschädiget, jedoch durch menschenfreundliche Sorgfalt der Bewohner von Prag gesund hergestellt. Beyde Soldaten, so wie die Übrigen können arbeiten und ihr Brod erwerben.

In den Jahren 1816/17/18/19/20/21 u. s. f. Leiper Orts Ereignisse und Begebenheiten:

Verkauf der Güter Ober- und Mittel Leipe. Die herrschaftlichen Dienste der Bauern in Ober-, Mittel-, so wie Nieder Leipe wurden abgelöst, desgleichen eine Robot-Stelle²⁷ in Ober Leipe an der katholischen Kirche situirt, Kirch Lenke genant, letztere für 250 Rthlr. Mit den Ober und Mittel Leiper Bauern ward ein Ablösungs Geld Quantum^{27a} verhandelt, welches Abschlagsweise jährlich mit 50 Rthlr. bezalt werden sollte. Von den Nieder Leiper Bauern bezog das Dominium Nieder Leipe einige an das Mochau Vorweg gränzende Ländereien, welche zum Vorweg geschlagen wurde, und sonach das Vorweg vergrößert ward. Dabey aber auch noch ein billiges Geld Quantum zur völligen Ablösung.

26) Verwundet. 27) Grundbesitz mit Dienstpflcht. 27a) Betrag.

Der Ober und Mittel Leiper Ritter Gutsbesitzer Herr Fischer verkaufte an den Stellbesitzer und Garnhändler Warmbrun in Mittel Leipe ein Stück Akker für 250 Rthlr. Dieser Akker liegt am Wege neben des Warmbrun Akker vor dem großen in 16 Morgen bestehenden herrschaftlichen, sogenannten Pfeifer Gewende. Waizen Boden circa 2½ Morgen; sowie die Ober Leipe sogenannte Bauer [S. 39] Flekken an die nicht weit davon gelegenen Stellbesitzer. Diese Flekken sind sehr tragbare Akker Stücke! Auch verkaufte Herr Fischer auf Ober- und Mittel Leipe dem Krämer Walter in Ober Leipe zur Erweiterung seiner Stell Hof Raumes einen Flek vom herrschaftlichen Ober Leiper Obst und Graß Garten für 30 Rthlr. Die Garten Mauer ward eingerißen, und ein Schuppen in dem Garten Flek angelegt, wobey noch ein kleiner Flek mit Obstbäumen besetzt wurde.

Die herrschaftliche Ritterburg in Ober Leipe, welche während der Herrschaft des Herrn Major von Reibnitz auf Ober- und Mittel Leipe neu mit Schindeln bedacht wurde, ward eingerißen. Die Materialien, Steine an welchen hier Orts kein Mangel, [wurden] zu dem neuen Schaaf Stall und Scheuer in Ober Leipe und zum Bau des Brauhauses in Mittel Leipe verwendet. Somit verlor Leipe die schönste Zierde des Orts das ehrenwerthe Denkmal des Alterthums, welches durch Jahrhunderte allen Stürmen der Zeit widerstanden, und ist sonach diese vormalige Ritterburg eine Ruine. Während der franz. Truppen Einquartierung hier Orts im Jahre 1808 wurden die Sträflinge wegen militairischen Vergehen in dieselbe eingesperrt. Bey dem Einreißen fiel ein Arbeiter Namens Milchen herab gerade an der Stelle, an der nach der Tradition ein Mauer Lehrling bey der Erbauung der Ritterburg herab gefallen seyn soll, zu welchem Andenken ein Sand Stein an der Ekke der Mittag-Seite mit einigen Zeichen, die aber wie man vorgab durch das Wetter verwischt gewesen seyn sollten, eingemauert war. [S. 40] Parochus bemühte sich den Stein aufzusuchen, um etwas von der Zeit der Erbauung dieser Burg daran vielleicht ersehen zu können, allein gleichgültig gegen solche Forschungen hatten die Arbeiter selbigen mit anderen Bau Materialien von Steinen etc. schon hinweg geschafft. Bey aller Nachfrage konte man nicht erfahren, wohin derselbe geschafft seyn dürfte.

Die Vaccination²⁸ ward mit den Orts Kindern vorgenommen, deren Dringlichkeit von den Geistlichen des Orts öffentlich empfohlen worden und mit guten Erfolge von den Chyrurgen Schoenfeld in Mittel Leipe alljährlich sehr besorglich fortgesetzt.

Das Mittel Leiper Schloß ward repariert und verschönert im Innern und Aeußern, Der Mittel Leiper Gerichts Kretscham ward vom Herrn Fischer auf Mittel Leipe für 2600 Rthlr. gekauft. Der Brandtwein brenn Urbar²⁹ von dieser Besetzung auf die Herrschaftliche Mittel Leiper Brauerey translocirt^{29a}, 12 Scheffel Aekker von dieser Stelle verkauft, und sonach dieser Kretscham dem Friedrich Menzel, Wind Müller in Kolbnitz, käuflich überlassen.

1821: Den 10ten August Verkauf der Güter Nieder Leipe an den gegenwärtig Königl. Polizey Comissarius des Jauer Ex 4ten Destricts Heere Herrn Friedrich Samuel Scholtz: Uebergabe den 17ten ejusdem.

1824: Den 21ten April. Nachts 12 Uhr branten die Herrschaftlichen Lauterbacher Nieder Vorwergs Gebäude ab.

28) Impfung, hier: Pockenimpfung. Die systematische Impfung von Kindern gegen Pocken mit Hilfe der harmlosen Kuhpocken setzte Anfang des 19. Jahrhunderts in vielen Ländern Europas ein. Bereits 1804 wurde das „Schutzpocken-Impfungs-Institut“ in Breslau gegründet. Vgl. Stefan Guzy: Eine Impfliste der Stadt Loslau (Oberschlesien) aus dem Jahr 1837, in: Ostdeutsche Familienkunde 18 (2009), S. 337-345.

29) Schankgerechtigkeit. **29a)** Übertragen.

[S. 41] 1824: Dach Einsturz der Herschaftlichen Mittel Leiper Gruft durch Sturm Wind, deren Mauer und Gewölbe eingerißen und die Materialien zum Aufbau der durch Feuer eingeäscherten Mittel Leiper Herschaftlichen Hof Gebäude als Gesinde Hauß und Stallungen verwendet wurden.

1825: den 17ten Januar Abends 7½ Uhr brannten im Mittel Leiper herschaftlichen Schloß Hofe der Kuhstall, eine Scheuer und das große Wirthschafts Gebäude bey dem Thore ab. Das Schloß blieb verschont. Der Hufbestand 45 Stük incl. der Kalben sind im Stalle erstikt. Der Wind war Ost-Süd, für die nächsten Umgebungen und Stellbesitzer große Gefahr, eine helle kalte Nacht. Tags darauf Sturm.

1828: Vom 9ten bis 11ten Januar Fürstenthums Landschaftliche Commission in Mittel Leipe um die Administration der Güter Ober und Mittel Leipe zu arangiren. Herr Lieutenant von Nickisch auf Kuchelberg, Curator³⁰ der Güter.

1829: den 25ten May brannte der Mittel Leiper Gerichts Kretscham und die Gros Gärtner Schoen Stelle ab.

1830: den 4ten März Verkauf der Güter Ober und Mittel Leipe auf dem Königlichen Oberlandes Gericht zu Breslau für 59 500 Rthlr. Käufer: Herr v. Nickisch.

1830: Monat May; Verkauf der Güter Ober- und Mittel Leipe an Herrn Baron Rudolph von Stillfried für 72 000 Rthlr.

[S. 42] 1831: Brand Unglück durch Blitz in Nieder Leipe und zwar eine Scheuer des Bauers Groer.

1831: Wurden in Nieder Leipe, Petersgrund und Mochau so wie auch in Ober- und Mittel Leipe den kleinen Hauß- und Stellbesitzern wegen Huttung, Nachreche etc. Akker Stükke von resp. Dominien Ober-, Mittel- und Nieder Leipe zugetheilt, und somit sind die Verhältnisse außer den jährlichen Grundzinsen und Robot Tagen, welche auf diesen Stellen haften, geändert und für die Zukunft gestaltet. In diesem Jahr die Cholera Krankheit in Schlesien. In Leipe hat sich kein Cholera Krankheits Vorfall ereignet. Zur Aufnahme und Verpflegung der Kranken wurden zwekdienliche Anstalten getroffen. In Mittel Leipe wurde das dem Seiler Nixdorf gehörige Hauß für 60 Rthlr. gekauft, worin dermalen die Aermsten aus der Gemeinde Ober- und Mittel Leipe wohnen. In Nieder Leipe ward ein neues Hauß zu demselben behuf auf dem Vieh Wege erbauet, wozu Herr Professor Scholtz auf der Universität zu Breslau 50 Rthlr. geschenkt hat. Welche edle Schenkung mit einem dankbaren Andenken hochgeschätzt wird. Die Militair Pflichtigen Landwehr Soldaten wurden zu ihren Regimentern einberufen, und marschirten in das Grosherzogthum Posen, wegen der kriegerischen Unruhen in Pohlen und zur Bildung eines Cordons zur Abwehrung der Cholera. Uebrigens ward der Gesundheits Zustand [S. 43] in Leipe bis zum Schluß des Jahres 1831 nicht gestört.

Die Seelenzahl von Ober- Mittel- und Nieder Leipe desgl. Petersgrund und Mochau beträgt mit Ende des Jahres 1831: a) Ober Leipe: 376; b) Mittel Leipe: 342; c) Nieder Leipe, Petergr. und Mochau 515; Summa: 1233.

Die Seelenzahl von Anno 1797 von Ober-, Mittel- und Nieder Leipe, Petersgrund und Mochau betrug 768. Demnach jetzt eine Mehrzahl von 465. Feuerstellen sind mit Abschluß des Jahres 1831:

30) Verwalter.

a) Ober Leipe: 65; b) Mittel Leipe: 60, worunter 2 wüste Stellen; c) Nieder Leipe: 39; d) Petersgrund: 40; e) Mochau: 14; Summa: 218. Feuerstellen waren im Jahre 1797 in Ober Leipe 63, in Mittel Leipe 60, in Nieder Leipe 41, in Petersgrund 39, in Mochau 14; Summa 217 Feuerstellen.

So vergeht die Welt und ihre Herrlichkeit! Die Menschen gehen vorüber! Du, o, Gott bist ewig! Deinem Heiligen Namen sey Lob, Ehre und Preiß von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen!

Dieses schrieb unter Anerwünschung Alles Göttlichen Segens der resp. hohen Dominien von Ober-, Mittel- und Nieder Leipe und Gemeinde von Leipe, Jauerischen Kreises mit dankbarer Erinnerung an Alle die wohltuenden Begegnungen, womit ihn sowohl die hohen Besitzer der Dominien als auch die Insaßen erfreuet haben! Möge Gott, in deßen Hand die Schicksale der Sterblichen liegen, diesen Ort in seinem heiligen Schutze so fort erhalten.
Leipe, den 31ten December 1831.

.....

Schlesische Geschichtsblätter

Zeitschrift für Regionalgeschichte Schlesiens

38. Jahrgang (2011) Herausgegeben vom Verein für Geschichte Schlesiens e.V. Heft 1 (März)

SPATA: Ortsnamensänderungen der Jahre 1921–1939 in der Grafschaft Glatz, 1–6 RICHAU: Der Verkauf der Kreuzburgerhütte im Kreis Oppeln 1870/80, 7–10 STEINHOFF: Das Webereiwesen in Katscher/O. S., 10–19
SEELIGER/DIENST: Anton Laurentius Heydes' Pfarrchronik der Parochie Leipe (Kreis Jauer) 1797–1831, 19–36
SMARZLY: Aus der Geschichte des Dorfes Neuhof (Kreis Neustadt), 36–38 KLOSE: Internetseite des Vereins für Geschichte Schlesiens, 38–39 Suchanfragen, 39 Mitgliederbewegungen, 39–40

Mitarbeiter dieses Heftes:

Franz DIENST,
Dr. Martin RICHAU,
Hubert SEELIGER,
Andreas M. SMARZLY,
Manfred SPATA,
Helmut STEINHOFF,

Schriftleiter: Prof. Dr. Andreas KLOSE,
Redaktion: Stefan GUZY,

Gestaltung und Satz: Zwölf, Büro für Grafikdesign, Paul-Lincke-Ufer 44a, 10999 Berlin, www.zwoelf.net
Druck und Bindung: Pinguin Druck, Marienburger Straße 16, 10405 Berlin

Verein für Geschichte Schlesiens e.V.
Berliner Ring 37
97753 Karlstadt (Main)
www.verein-fuer-geschichte-schlesiens.eu

ISSN 2190-4871

